



06.03.2017 - Text: ASTRID KIESSLING-TASKIN - Fotos: HAMBURGER KUNSTHALLE

## „Kunst als Energiequelle“

Die Commerzbank-Stiftung unterstützt die traditionsreiche Hamburger Kunsthalle beim aktuellen Thema „Kulturelle Bildung“. Christoph Martin Vogtherr, neuer Leiter der Hamburger Kunsthalle, spricht im Interview über die Zukunftsfähigkeit von Museen.

**Herr Vogtherr, die Hamburger Kunsthalle beherbergt eine der großen öffentlichen Kunstsammlungen Deutschlands. Was hat Sie an Ihrer neuen Aufgabe als Leiter dieses, sagen wir ruhig, „Kulturtempels“ gereizt?**

**CHRISTOPH MARTIN VOGTHERR:** Die Hamburger Kunsthalle kann mit einer wirklich großartigen Sammlung arbeiten, die vom Mittelalter bis in die unmittelbare Gegenwart reicht. Mich hat die Qualität und Breite dieser Sammlung sehr gereizt. Dazu kommt die zentrale Bedeutung der Kunsthalle für die Stadt. Die Hamburger lieben ihr Museum, es spielt eine große Rolle im Leben der Stadt. Museen sind als soziale Orte gegründet worden. Diese Funktion wird in Hamburg

sehr ernst genommen, und ich kann daran mitwirken, sie für unsere Zeit zu gestalten. Nicht so glücklich bin ich mit Ihrem Begriff des ‚Kulturtempels‘. In einem Tempel wird verehrt und angebetet. Ein Museum lädt ein zu genießen, zu lernen, zu hinterfragen und sich auszutauschen. Für einen Tempel wäre ich sicher nicht aus London nach Hamburg gekommen ...

**Als „neuer Mann“ an einem traditionsreichen Haus geht es sicher auch um die Frage „Wo stehen wir, wo wollen wir hin?“ – Welchen Anforderungen und Erwartungen müssen Museen aus Ihrer Sicht in der Zukunft gewachsen sein?**

**VOGTHERR:** Museen existieren in der Gesellschaft und für die Gesellschaft.

Am Beginn jeder Entscheidung steht deshalb ein gutes Verständnis unserer Situation in der Stadt und der weiteren Welt. Wo kann ein Museum Anregung, Ermutigung, Hilfe oder auch einfach Sicherheit geben? Ein Museum muss da auf unterschiedlichste Ansprüche und Erwartungen eingehen können. Besucher von der Elbchausee haben wahrscheinlich andere Erwartungen als Besucher aus St. Georg; der Hamburger Senat hat andere Wünsche als ein Stifter. Um eine starke, nützliche Stimme zu entwickeln, müssen sich Kunstmuseen auf ihren Kernauftrag besinnen: Wie nutzen wir das volle Potenzial der Kunst? Was können wir zum Beispiel tun, was eine Schule oder ein Stadtteilzentrum nicht kann? ▶

► Die Kunst ist eine Energiequelle. Nur das, was wir selbst durchdringen und verstehen, können wir kreativ für unsere Arbeit nutzen. Wir müssen also das Museum als Wissens- und Forschungseinrichtung voranbringen und gleichzeitig unsere Rolle in der Öffentlichkeit immer wieder neu definieren. Dazu gehört für jede Institution eine große Offenheit und eine Orientierung an den vielfältigen Besuchern, die, und das ist wichtig, von allen Mitarbeitern des Hauses geteilt wird. Wir hinterfragen daher regelmäßig unsere Angebote und experimentieren mit neuen Formaten.

**Die Commerzbank-Stiftung fördert Projekte, die kulturelles Erbe und seine Vermittlung verzahnen und damit auch neue Zielgruppen erreichen wollen. Welche Besucher möchten Sie für die Kunsthalle begeistern, und wie können Sie diese langfristig an Ihr Haus binden?-**

**VOGTHERR:** Das Publikum in der Kunsthalle ist meist bürgerlich. Hier sind Vorkenntnisse, eine Vertrautheit mit der Institution und das Geld für den Eintritt vorhanden. Diese Besuchergruppe ist wichtig für uns. Wir müssen aber unsere Verantwortung gegenüber der ganzen Stadt und der Gesellschaft um uns wahrnehmen. Unsere Aufgabe ist es, durch gezielte Arbeit in den Bezirken immer wieder eine Einladung auszusprechen. Erfahrungsgemäß kann man Familien am besten über die Kinder erreichen.

**QUELLE:  
ONLINE-MITARBEITERMAGAZIN  
DER COMMERZBANK**

**Herausgeber:** Commerzbank AG,  
Interne Konzernkommunikation:  
Commerzbanker-Redaktion  
60261 Frankfurt am Main  
commerzbanker@commerzbank.com

**V.I.S.D.P.:**  
Juliane Siepmann, Leiterin Interne  
Kommunikation

Text und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und/oder Online-Verwendung, auch auszugsweise sind nur mit schriftlicher Genehmigung durch den Herausgeber gestattet.

Wir müssen also unsere Schul- und Jugendarbeit mit einzelnen Partnern verstetigen, um hier längerfristige Erfolge zu erzielen. Eine zweite Gruppe, die mir sehr am Herzen liegt, sind Neu-Hamburger – ich bin schließlich selber einer. Die Kunsthalle ist ein Ort, der buchstäblich die Augen öffnen kann. Hier kann jeder neue Welten erfahren. Die Kunsthalle kann gleichzeitig viel über die Stadt erzählen. In der Ausstellung ‚Open Access‘ werden in diesem Jahr 13 Menschen, die zu unterschiedlichsten Zeiten nach Hamburg zugewandert sind, gemeinsam die Sammlungen der Kunsthalle erkunden und Ausstellungen vorbereiten. Das ist für uns ein Experiment, das unsere Arbeitsweise im Haus und die Wahrnehmung der Kunsthalle in der Stadt ändern wird. Wir wollen dieses Projekt im Sommer gründlich diskutieren und daraus für die Zukunft lernen.

**Und zum Schluss: Haben Sie schon ein Lieblingswerk in der Kunsthalle? Und wie sieht es mit Hamburg aus? Was sollte man dort unter keinen Umständen versäumen?**

**VOGTHERR:** Mein Lieblingswerk in der Kunsthalle wechselt zurzeit noch jede Woche. Rembrandts Porträt von Maurits Huygens, Manets ‚Nana‘ und Bruce Naumans ‚Anthro/Socio‘ bleiben aber immer ganz oben auf der Liste ... Der Blick über die Binnenalster bei Sonnenuntergang ist atemberaubend. Da geht einem immer das Herz auf. Und ansonsten: die Theater. Mit Thalia und Schauspielhaus hat Hamburg großes Glück.

Das Interview führte  
Astrid Kießling-Taskin.

**WEITERE INFORMATIONEN**

- ➔ [www.hamburger-kunsthalle.de](http://www.hamburger-kunsthalle.de)
- ➔ <https://www.commerzbank-stiftung.de>



**CHRISTOPH MARTIN  
VOGTHERR (52)**

*Direktor der Hamburger Kunsthalle*

Christoph Martin Vogtherr studierte Kunstgeschichte, Geschichte und Archäologie in Berlin, Heidelberg und Cambridge. Von 1996 bis 2007 war er an der Berliner Akademie der Künste sowie in der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten tätig. Danach wechselte er nach London zur Wallace Collection, der er seit 2011 als Direktor vorstand. Am 1. Oktober 2016 übernahm er die Leitung der Hamburger Kunsthalle.



**ASTRID KIESSLING-TASKIN**

*Vorstand Commerzbank-Stiftung*

Die Commerzbank-Stiftung interviewt ausgewählte Förderpartner zu interessanten Themen der Zeit. Diesmal sprach Astrid Kießling-Taskin, Vorstand der Commerzbank-Stiftung, mit Christoph Vogtherr über kulturelle Bildung und die Zukunft von Museen.

- ➔ [astrid.kiessling-taskin@commerzbank.com](mailto:astrid.kiessling-taskin@commerzbank.com)